



Wiedervereinigung: Generalmusikdirektor Benjamin Reiners gestern mit vierzehn Philharmonikern im Kieler Schloss.

FOTO: OLAF STRUCK

Vorsichtig miteinander atmen

Nach dem Corona-Shutdown: Erste Probe der Kieler Philharmoniker in reduzierter Besetzung

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. „Geht doch noch...!“, witzelt Kiels Generalmusikdirektor Benjamin Reiners anerkennend. Gerade hat er im Schloss ein kleines Wunder dirigiert: Die Kieler Philharmoniker proben am Mittwochvormittag nach monatelangem Corona-Shutdown Benjamin Brittens erlesene *Simple Symphony*. Sechs Musikerinnen und neun Musiker sind tatsächlich an einem Ort wiedervereint und machen gemeinsam Kunst – für alle spürbar ein erhebender Moment.

Reiners hat zum Einstieg gleich den langsamen Satz gewählt: die wunderschöne *Sentimental Sarabande*. Das geht unter die Haut, darf ruhig ein bisschen Pathos à la Tschai-kowsky entwickeln. Mittels Intensität fordert Reiners die Streicher heraus, sich „das große Zimmer“ zurückzuerobern. Albträume habe er gehabt, sich mit Kollegen darüber ausgetauscht, „ob man das verlieren kann, das Gemeinsame, das Miteinander-Atmen“. Aber es ist alles noch

da. Sogar auf der akustisch ohnehin fürs interaktive Hören heiklen Schloss-Bühne.

„Haben sie alle genug Platz?“, amüsiert sich der Dirigent angesichts der ungewohnt weiten Abstände. Je drei Erste und Zweite Violinen, Bratschen und Celli sowie zwei Kontrabässe haben alle ein eigenes Pult. Für ein Harfen-Konzert von Vivaldi wird noch Birgit Kaar zupfend hinzukommen.

➔ **Fünf Konzerte mit jeweils 80 Zuhörern sind für die kommenden beiden Wochenenden geplant.**

Die vermeintlich „simple“ Symphonie des gemäßigt modernen Briten Britten hat es durchaus in sich. Die Pizzikati des zweiten Satzes fordert der Dirigent gleich im hohen Tempo. Und die neobarocke Kontrapunktik der „ungestümen“ Bourrée muss geschickt verzahnt und durchartikuliert werden. Kleinigkeiten sind so-

wieso ungewohnt schwierig. „Ich seh' nix“, lugt Catalin Mugur angestrengt von Ferne zu seinen Konzertmeister-Kollegen Dongyoung Lee und John Doig hinüber. Und auch der GMD muss sich erst eine Maske zurück ins Gesicht fummeln, wenn er in den Streicherstimmen eine Strichart begutachten möchte. Aber all das sind unwichtige Hindernisse. Schmerzlicher sei es gewesen, „dass die Landesregierung nicht davon abzubringen“ war, den Bläsern noch weiterhin Auftrittsverbot zu erteilen.

GMD Reiners und Orchesterdirektor Martin Steffens sind deshalb froh, dass sie zunächst auf ein Streicherprogramm gesetzt haben. Neben Britten und Vivaldi soll am Sonnabend, 13. Juni, um 19.30 Uhr sowie am Sonntag, 14. Juni, um 11 Uhr und 19.30 Uhr vor je achtzig Zuhörern noch Bachs *Drittes Brandenburgisches Konzert* und die *Crisan-temi* von Puccini erklingen.

Das Publikum wird dabei von einer Seite des Saales aus in den Sitzreihen von Parkett-

und Rang-Mitte weiträumig verteilt, wobei Personen aus einem Haushalt natürlich zusammensitzen dürfen. Am 20. und 21. Juni folgen dann um 19.30 Uhr beziehungsweise um 11 Uhr das opulente *Trio élégiaque* von Sergej Rachmaninow und Béla Bartóks aufregende *Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug*.

Dass der nicht mehr ganz stilechte Saal von 1965 nun absehbar wieder besseren Zeiten als renoviertes Kulturdenkmal der 60er-Jahre entgegensteht, zeigt sich am Rande der Probe, da Stadtbaurätin Doris Grundke Wandpaneele, Bestuhlung und Hinterbühnenbereich inspiziert. Und der GMD schickt seinen wieder-auferstandenen Klangkörper frühzeitig und vor allem freiwillig in die Pause: „Wir müssen ja gleich schon wieder lüften...“

➔ **Phil is back!** Kammerorchester-Konzerte der Kieler Philharmoniker im Kieler Schloss am 13. und 14. Juni sowie 20. und 21. Juni. Karten: Tel. 0431 / 901 901. www.theater-kiel.de